

WAHLPRÜFSTEINE

mit Fragen an die Parteien zur Landtagswahl

am 08.10.2023 in Hessen

DIE LINKE HESSEN

1. Wie sehen Sie die Lage der Freien Kunst- und Kulturszene nach der Corona-Pandemie und was folgt für Sie daraus?

Die Coronapandemie hat die Kunst- und Kulturschaffenden auf eine besondere Weise getroffen. Die Corona-Pandemie hat gezeigt, dass Kultur häufig unter so prekären Bedingungen stattfindet, dass jede Krise zur Existenzbedrohung wird. Befristete, niedrig vergütete Arbeitsverhältnisse und der hohe Anteil von Projektförderung lassen keine Rücklagenbildung zu und stellen sich als krisenanfällig heraus. Die Corona-Hilfen gingen oftmals an den Lebens- und Arbeitsbedingungen der Kulturschaffenden vorbei. Besonders darstellenden Künstler*innen und Musiker*innen und die Beschäftigten in der Veranstaltungswirtschaft verzeichneten horrende Verluste durch die pandemiebedingten Absagen von Veranstaltungen und Aufführungen. Auch nach den pandemiebedingten Beschränkungen muss hier von Bund und Land Hilfe geleistet werden.

2. Im Masterplan Kultur Hessen wird als Ziel genannt, dass freie Kulturschaffende in Hessen fair bezahlt werden und gute Arbeitsbedingungen haben. Was würden Sie tun, um das zu erreichen?

Wir möchten Honoraruntergrenzen für Kunstschaftende, die übrigens auch bei der Bewilligung von Fördermitteln in ihrer Höhe umfänglich berücksichtigt werden.

So wie es richtig war, einen allgemeinen gesetzlichen Mindestlohn einzuführen, ist es auch richtig, Untergrenzen bei den Honoraren einzuziehen, damit Kulturschaffende von ihrer Arbeit leben können und keine Angst vor Altersarmut haben müssen. Viele Schauspielerinnen und Schauspieler kommen von ihrem Gehalt kaum über die Runden, und das, obwohl sie eine akademische Ausbildung haben. Mit Hilfe der öffentlichen Förderung müssen hier Rahmenbedingungen geschaffen werden, die Lohn- und Sozialdumping verhindern und Erwerbs- und Altersarmut vorbeugen.

- 3. Der Masterplan Kultur beinhaltet auch die Idee eines Kulturrates, um die Kulturszene besser zu vernetzen und die Zusammenarbeit mit dem HMWK zu verstärken. Befürworten Sie einen Kulturrat und welche Aufgaben und Möglichkeiten soll er haben?**

Die Einrichtung eines Kulturrates begrüßen wir ausdrücklich. Anders als im Masterplan Kultur sollte dieser tatsächlich alle Kunstschaffenden und alle Kunstformen, die Hessen zu bieten hat, vertreten und ihnen eine Stimme geben, die auch im HMWK Gehör findet.

- 4. Von Antragsstellung bis zum Bewilligungsbescheid benötigt das HMWK bei der Förderung im Bereich Darstellende Künste nicht selten bis zu 6 - 7 Monate (Beispiel: Antragsstellung Ende Oktober, Bewilligung: Mai/Juni des Folgejahrs bei einer Förderung für das jeweilige erste Halbjahr). Für viele Projekte und Verbände bedeutet das, nicht ohne Darlehen oder temporären Honorarverzicht bzw. Aussetzung von Löhnen überleben zu können. Welche Veränderungsmöglichkeiten sehen Sie, um für die Betroffenen Planungssicherheit herzustellen?**

DIE LINKE Hessen möchte die Antragstellung auch für Fördermittel für Kunstschaffende nicht nur vereinfachen, wir möchten auch die Bearbeitungszeit beschleunigen und, als ersten Schritt, die Förderzeiten deutlich erweitern, da das regelmäßige Neubearbeiten nicht nur mit hohem Arbeitsaufwand verbunden ist, es sorgt auch für eine dauerhafte Existenzangst.

Zudem möchten wir die Fördermittel deutlich erhöhen und verstetigen.

- 5. Noch immer gibt es keinen eigenen Fördertopf für die Freien Darstellenden Künste, was dazu führen kann, dass von der Szene politisch erreichte Mittelerhöhungen für andere Zwecke benutzt werden. Was wollen Sie tun, um mehr Transparenz in die Förderung unserer Szene zu bringen?**

Auch wenn wir die Not hinter dem Prinzip „Löcherstopfen mit Fördergeldern“ verstehen und diese Not auch im künstlerischem Bereich bekämpfen wollen, müssen Fördermittel für den eigentlichen Förderauftrag genutzt werden. Eine deutliche Erhöhung der Fördermittel und natürlich auch eine Verstetigung würde eine Mittelentfremdung oftmals überflüssig machen.

Ein eigener Fördertopf ist sinnvoll.

6. Was wollen Sie weiter tun, um die Förderstrukturen im Bereich Darstellende Künste zu entbürokratisieren?

Kulturförderung muss nachhaltiger, unbürokratischer, autonomer und weniger projektorientiert gestaltet werden. Ziel der Förderung muss es sein, Kultureinrichtungen, freier Szene und den vielfältigen Akteuren kultureller Bildung kontinuierliches künstlerisches Arbeiten zu ermöglichen.

Länder und Kommunen müssen ausreichend Mittel erhalten, damit sie ihren Aufgaben in der Kulturpflege und Kulturförderung nachkommen und eine große Vielfalt der kulturellen Angebote sichern können.

Wir wollen die Kulturförderfonds bedarfsgerecht ausstatten und sie als zentrales Instrument der freien Szene stärken.

Wir verweisen zudem auf die Antwort zu Frage 4.

7. Sind sie dafür, dass wie in den meisten Bundesländern auch in Hessen zukünftig jenseits punktueller Projektförderung auch dauerhafte, mehrjährige Förderung möglich wird? Würden Sie Verhandlungen mit dem Rechnungshof dazu führen?

Unbedingt!

8. Soll Darstellende Kunst im ländlichen Raum zukünftig stärker gefördert werden? Welche Instrumente würden dabei helfen?

Kultur im ländlichen Raum hat viele Gesichter: Das Spektrum reicht von Künstler*innen, die ihr Atelier öffnen, über freie, mobile Theater- und Projektgruppen bis hin zu Menschen, die sich im Kulturverein zusammenschließen, die kulturelle Bildungsangebote organisieren, sich aber auch gegen Nationalismus, Antisemitismus und Antiziganismus organisieren.

Wir sind gegen Teilförderungen und noch mehr Projektitis, wir möchten eine Anerkennung der kulturellen Leistungen und der gesellschaftlichen Rolle, gerade im ländlichen Raum. Deshalb fordern wir auch die Verankerung eines Staatsziels Kultur und die Möglichkeit eines Zusammenwirkens von Bund, Ländern und Kommunen zum Schutz und zur Förderung der Kultur, ohne die ländlichen Räume bei der kulturellen Teilhabe auf sich allein gestellt zu lassen.

9. Gastspiele stärken die Nachhaltigkeit freier Produktionsweise, denn sie bringen bereits zur Premiere gebrachte Stücke und Produktionen in andere Kommunen. Bisher werden diese überwiegend für Kinder- und Jugendtheatergastspiele im

ländlichen Raum unterstützt. Wie können zukünftig mehr Gastspiele für andere Genres und Orte möglich werden?

DIE LINKE Hessen befürwortet einen Ausbau des Gastspielangebots. Neben dem Erhalt möglicher Spielstätten müssen Kommunen so ausgestattet sein, dass sie sich Gastspiele auch leisten können.

Über Möglichkeiten, Gastspiele für die Anbieter attraktiver zu machen, würden wir uns gerne mit Ihnen austauschen und schauen, ob und wie politisch unterstützt werden kann.

10. Kinder und Jugendliche sind ein wichtiges Publikum von heute und morgen. Was wollen Sie tun, um diesen mehr Möglichkeiten zu geben, Darstellende Künste zu sehen und auszuprobieren?

Auf jeden Fall sollten die Kooperationen von Theatern und Schulen besser gefördert werden. Mit dem Ausbau der Ganztagschulen sollte ein vielfältiges Sport-, Musik- und Kulturangebot an den Schulen verankert werden. Das ist insbesondere für Kinder wichtig, deren Eltern sich keinen privaten Musikunterricht und keine Theaterbesuche leisten können.

Kulturelle Bildung ist Teil der allgemeinen Bildung, von Anfang an. Wir fordern den Ausbau echter Ganztagschulen, in denen die Kooperation mit Kunstschaffenden unerlässlich ist und zum Teil des Schulalltag gehören muss. So ist der Zugang zu Kunst und Kultur für alle Kinder und Jugendlichen im gleichen Maße möglich.

Grundsätzlich sollten künstlerische und musische Fächer an den Schulen einen höheren Stellenwert bekommen, um Kinder und Jugendliche einen Zugang zu Musik, Bildender und Darstellender Kunst zu ermöglichen. Derzeit werden die Fächer Musik und Kunst nicht in allen Jahrgangsstufen angeboten.

11. Festivals sind für unsere Szene ein wichtiger Publikumsmagnet. Wie könnten diese besser von Hessen unterstützt werden?

Insbesondere kleinere Festivals leiden noch unter den Umsatzeinbußen der letzten Jahre. Auf Bundesebene wurde eine Weiterführung der Fördermittel, wie wir sie beantragten, abgelehnt. Nun muss das Land Hessen einspringen.

12. Verbände wie laPROF brauchen eine nachhaltige und zukunftsfähige Absicherung, um ihre vielfältigen Aufgaben für die eigene Szene zu bewerkstelligen. Wären Sie bereit, die Förderung für unseren Verband zu erhöhen?

Auf jeden Fall! Diese Notwendigkeit sehen wir seit Jahren.

13. laPROF fordert für die Freien Darstellenden Künste mittelfristig eine Erhöhung von 1,5 Millionen Euro für die Förderung unserer Szene. Würden sie das in der nächsten Wahlperiode umsetzen? 14. Welche weiteren Ideen haben Sie, um die Situation der Freien Darstellenden Künste in Hessen zu verbessern?

Gern werden wir dies in die nächsten Haushaltsverhandlungen einfließen lassen. Und wir möchten unser Angebot noch einmal betonen: Lassen Sie uns gemeinsam überlegen, wie wir die Freien Darstellenden Künste in Hessen fördern können, Sie sind die Profis und wissen am besten, was wir für Sie tun können.